

## Maria Härvelid ist höchste Thayngerin

**THAYNGEN** An seiner letzten diesjährigen Sitzung wählte der Thaynger Einwohnerrat am Donnerstagabend sein neues Büro. Neue Präsidentin des Einwohnerrats ist die bisherige Vizepräsidentin Maria Härvelid (GLP). Neuer Vizepräsident ist Kurt Stihl (SVP). Als Stimmenzähler wurden Karin Germann (SVP) und Marco Passafaro (SP) im Amt bestätigt, ebenso der parteilose Andreas Wüthrich als Aktuar. Karin Germann wurde als Ersatz für den zurücktretenden Ueli Kleck (SVP) in die Geschäftsprüfungskommission gewählt. Alle Wahlen gingen diskussionslos und einmütig über die Bühne.

Einstimmig sagte der Einwohnerrat auch Ja zum Verkauf von 6000 Quadratmetern Industrieland im Tonwerkareal an die Neuhauser Firma Micon Pneu AG. Am 28. Februar muss allerdings noch das Volk an der Urne über diesen Verkauf befinden. Am Rande der Sitzung orientierte Gemeinderat Adrian Ehrat noch über den Stand der Dinge beim Altersheimumbau. Momentan rechnet man mit Kosten von 25,4 Millionen Franken, rund 300'000 Franken mehr als ursprünglich vorgesehen. Allerdings kalkuliert man mit 5 Prozent Reserve. (jcg)

## Polizeimeldungen

### Begginger Bach verschmutzt

**BEGGINGEN** Am Dienstag gegen 12.30 Uhr stellte ein Fischpächter auf einer Länge von rund 600 Metern unterhalb der ARA Beggingen eine schwarze Verfärbung und feine schwarze Ablagerung im Begginger Bach fest, wie die Schaffhauser Polizei gestern meldete. Die Einsatzzentrale bot Einsatzkräfte des Feuerwehrverbands Randalental auf, die eine Bachsperrung erstellten und die in einer Vertiefung der Bachsohle abgesetzten Ablagerungen abpumpte. Das Gewässerschutz-Pikett des Interkantonalen Labors führte die Ablagerungen auf feine schwarze Eisensulfid-Kristalle zurück, die zu einer visuellen Veränderung des Gewässers führten. Weitere Schädigungen des Gewässers konnten nicht festgestellt werden. (r.)

# «Haus der Medizin» nimmt Formen an

**Am Bahnhof Neunkirch** wollen vier Klettgauer Hausärzte eine Gemeinschaftspraxis gründen. Im Visier haben sie ein ehemaliges Lagergebäude der SSI Schäfer AG. Die nötigen Investitionen von 5 bis 6 Millionen Franken soll eine Aktiengesellschaft tragen.

VON **JEAN-CLAUDE GOLDSCHMID**

**NEUNKIRCH** Schon seit über zwei Jahren beschäftigen sich die vier Klettgauer Hausärzte mit ihrem Plan für eine Gemeinschaftspraxis. Nun ist das Ganze spruchreif. Und mit einem ehemaligen Lagergebäude der SSI Schäfer AG hat man auch einen geeigneten Standort für das «Haus der Medizin Klettgau» (HdMK) gefunden. «Dieses Gebäude ist ideal für uns», sagt der Neunkircher Arzt Andreas Weidmann. «Es ist nicht nur zentral gelegen und mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlüsselt, sondern bietet mit seinen 600 Quadratmetern Grundfläche auch Potenzial für eine allfällige spätere Erweiterung.» Bei einem Neubau wäre das viel schwieriger, weil man da viel schneller an räumliche Grenzen stossen würde. Und Neunkirch bietet mit dem Coop gleich in der Nähe auch eine attraktive Infrastruktur, die man etwa in Unterneuhaus so nicht findet.

Geplant ist nun, dass in Neunkirch – voraussichtlich ab 2017 – die Ärzte Peter Bosshard (aus Beringen), Ursi und Roni Craviolini, Christoph Schmitt (alle aus Hallau) und Andreas Weidmann (aus Neunkirch) ihre Praxen unter einem gemeinsamen Dach weiterführen. «Darüber hinaus ist gedacht, dass zwei bis drei weitere junge Ärzte unser Team später ergänzen



In diesem ehemaligen Lagergebäude der SSI Schäfer AG gleich neben dem Bahnhof Neunkirch soll das neue Ärztezentrum entstehen.

Bild Theo Kübler

sollen», so der Beringer Arzt Peter Bosshard. Die Gemeinschaftspraxis soll laut Weidmann in der ersten Etage eingerichtet werden. Darüber bestünde Platz für die Physiotherapie Klettgau von Zwanntje und René van de Velde, die sich ebenfalls am Projekt beteiligen wolle. Und zuoberst seien Privatwohnungen geplant. «Wir werden schon zwischen 5 und 6 Millionen Franken in das Gebäude investieren müssen, wenn man die Wohnungen mit einrechnet», sagt Weidmann.

Zu diesem Zweck gründe man eine Aktiengesellschaft, welche die Immobilie und somit auch die finanzielle Last des Unternehmens tragen werde, sagt der Neunkircher Arzt. Mit der Suche nach Aktionären und Investoren habe man noch nicht begonnen. Man überlege sich aber auch, Personen aus der Bevölkerung zu finden, die Aktien zeichnen wollten. Von den Gemein-

den werde man grundsätzlich nicht finanziell unterstützt; das ganze Vorhaben stehe auf rein privater Basis.

### Kommt der Notfalldienst zurück?

Die Kaufverhandlungen mit der Deutschen Bahn, der Besitzerin des Areals, sind laut Peter Bosshard schon fast abgeschlossen. Das Ganze verzögere sich wegen der komplizierten Vertragsmodalitäten noch etwas, wobei es auch um eine Grenzreinigung mit der benachbarten Firma Hidrostral AG gehe. «Doch es zeichnet sich bereits eine Lösung ab», so Bosshard, «und dann hat das Projekt schon einmal die erste und grösste Hürde genommen.» Denkbar sei übrigens auch, dass die hausärztliche Notfallversorgung, die derzeit nach Schaffhausen verlegt wird (die SN berichteten), wieder an diesen Standort zu stehen kommen könnte – allerdings erst, wenn sich auch zusätzliche junge Ärzte am Projekt beteiligten.

### Landpraxen Viele finden keine Nachfolger

**Sie alle haben** das gleiche Problem: Sie wollen irgendwann kürzertreten, aber man lässt sie nicht. Peter Bosshard in Beringen, Andreas Weidmann in Neunkirch, Ursi und Roni Craviolini sowie Christoph Schmitt in Hallau – sie alle finden einfach keine Nachfolger.

In **Schleitheim** wollte die Gemeinde für 1,15 Millionen Franken eigentlich die Praxis des Dorfarztes Gerold Külling kaufen. Doch die deutsche Ärztin, die als Nachfolgerin auserkoren war, hat sich schliesslich überraschend zurückgezogen. Man ist nun laut dem Gemeindepräsidenten Hans Rudolf Stamm mit weiteren Interessenten im Gespräch. (jcg)

Der Grund für diesen Zusammenschluss ist sattsam bekannt. Schon heute sind mehrere Klettgauer Ärzte im Pensionsalter, und Nachfolger werden seit geraumer Zeit ohne Erfolg gesucht. «Als Hausarzt mit eigener Praxis ist man eigentlich ein Kleinunternehmer», sagt Bosshard dazu.

«Und viele junge Ärzte scheuen dieses unternehmerische Risiko.» In einer Gemeinschaftspraxis könne man indes nicht nur beim Labor und den Geräten Synergien nutzen, sondern auch beim administrativen Aufwand. Ausserdem seien so auch geregelte Arbeitszeiten und Teilzeitpensen möglich. Letztere seien vor allem für junge Ärztinnen mit eigener Familie interessant.

«Dieser Standort ist ideal», sagt auch der Neunkircher Gemeindepräsident Franz Ebnöther. Man unterstütze das Projekt nach Kräften, zumal für die Realisierung auch noch eine Zonenplanänderung nötig werde.

«Der Standort ist nicht nur zentral gelegen, er bietet auch Potenzial für eine spätere Erweiterung.»

**Andreas Weidmann**  
Arzt in Neunkirch

«Es ist gedacht, dass zwei bis drei weitere junge Ärzte unser Team später ergänzen sollen.»

**Peter Bosshard**  
Arzt in Beringen

# Kunst und Kochkunst in ansprechender Kombination

**Kochbücher** gibt es wie Sand am Meer. Aber das Werk des Kaltenbacher Malers Rainer Schoch geht neue Wege.

VON **ERNST HUNKELER**

**KALTENBACH** Rainer Schoch ist als Maler von Bildern berühmt geworden, die sich bei höchstem technischem Können irgendwo zwischen Superrealismus und Surrealismus bewegen. Super- und nicht Fotorealismus deshalb, weil Schochs Bilder detaillierter und wirklichkeitsgetreuer sind als jede noch so hochauflösende Fotografie. Doch vergessen wir nicht seine Gattin Marianne, denn ohne sie wäre das seit dem 1. Dezember käufliche Kochbuch wohl nie entstanden – oder zumindest nicht in dieser überaus reizvollen Aufmachung. Und dies ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn zwischen den Deckeln des Titels «Köstliche Verführung – Sinnliche Gerichte für erotische Genüsse» warten einerseits Rezepte, andererseits Aktbilder des Malers.

Marianne und Rainer Schoch sind seit jeher begeisterte Hobbyköche mit einer Vorliebe für die asiatische und die mediterrane Küche. Als der in Öhningen aufgewachsene Rainer Schoch anlässlich eines Interviews mit einem deutschen Magazin die Anregung bekam, seine Aktbilder liessen sich doch genüsslich mit Kochrezepten kombinieren, fiel der Gedanke auf

fruchtbaren Boden. Das Ehepaar begann Rezeptbücher zu wälzen, ansprechende Speisen und Getränke auszuwählen und mit Aktbildern zu kombinieren. Dabei haben sich die beiden auf Vorspeisen (etwa Jakobsmuscheln mit

Senfsauce), Suppen (Lauch-Morchel-Suppe), Salate (gefüllte Chilis auf Lattichsalat), Fleischgerichte (Kaninchen nach Piemontese Art mit Paprika), Fischgerichte (Lachs vom Grill), vegetarische Gerichte (Zucchini-Fächer) so-

wie Cocktails mit und ohne Alkohol konzentriert.

Das Buch führt durch eine kulinarische Welt mit 51 Stationen, wobei die Rezepte mehrheitlich für vier Personen ausgelegt sind, einige für zwei oder gar

acht. Doch das Besondere an diesem Kochbuch ist der «malerische» Aspekt. Gleichsam als Einleitung gibt Rainer Schoch eine Einführung in die Farbenlehre und die Wirkung der Farben auf unser Befinden. Dies wendet der Maler und Autor auch auf die Farben eines Gerichts auf dem Teller an, denn das Auge isst ja bekanntlich mit. Ein Beispiel: «Ein gelbes indisches Curry wärmt uns nicht nur von innen; schon die satte gelbe Farbe vermittelt Sonnenwärme. Eine ideale Mahlzeit für kalte Tage.»

### Weibliche und männliche Körper

Doch das Besondere und Exklusive an diesem Buch sind weder die Farbenlehre noch die Rezepte, sondern deren Kombination mit (überwiegend weiblichen) Aktbildern, die Rainer Schoch im Laufe der Jahre in seinem unverwechselbaren Stil gemalt hat. Dass auch männliche Körper zu sehen sind, mag damit zu tun haben, dass ab und zu auch eine Frau in der Küche mit einem Kochbuch hantieren soll ... Schlägt man das Buch irgendwo auf, so ist auf der einen Seite stets ein Akt im unverwechselbaren Stil Schochs zu sehen, nebenan steht das Rezept über dem transparent-diffusen Ausschnitt des Bildes gedruckt.

Alles in allem ist das Buch sowohl eine Reise durch kulinarische Köstlichkeiten als auch ein Eyecatcher für Küchentüchtiger beiderlei Geschlechts.

**Rainer und Marianne Schoch**, «Köstliche Verführung – Sinnliche Gerichte für erotische Genüsse», Book on Demand Verlag, ISBN 978-3-7386-7216-9.



Marianne und Rainer Schoch mit dem Originalbild, das als Titel für das Kochbuch Verwendung fand.

Bild Ernst Hunkeler